



Landesarbeitsgemeinschaft der
Industrie- und Handelskammern
in Sachsen-Anhalt

Wirtschaft in Sachsen-Anhalt 2024

Stagnation hält an – Abwärtsrisiken bleiben

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und
Handelskammern in Sachsen-Anhalt

Stand: März 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Gesamtbild: Stagnation hält an – Abwärtsrisiken bleiben	3
Geschäftslage: leichte Abwärtsbewegung.....	4
Geschäftserwartungen: Pessimismus bleibt bestehen	5
Beschäftigungsplanungen: Stabilität schwindet.....	6
Investitionsabsichten: weiter starke Zurückhaltung	7
Fazit: Erholung benötigt Reformen.....	7
2. Blick in die einzelnen Branchen	8
Industrie: fällt im internationalen Wettbewerb weiter zurück.....	8
Baugewerbe: Auftragssorgen bleiben bestehen.....	10
Dienstleistungsgewerbe: noch stabil	12
Handel: vorerst gewisse Aufhellung	14
Verkehrsgewerbe: Talfahrt setzt sich nicht weiter fort	16
Gastgewerbe: keine Erholung in Sicht	18
ANHANG	20

Vorwort

Die Industrie- und Handelskammern Magdeburg und Halle-Dessau beobachten kontinuierlich die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft im Land Sachsen-Anhalt, auch mittels quartalsweise durchgeführter Umfragen unter ihren Mitgliedsunternehmen. Aus den gewichteten Ergebnissen dieser Umfragen liegen jetzt sowohl der Bericht zur konjunkturellen Entwicklung in Sachsen-Anhalt im abgelaufenen Jahr 2024 als auch der Ausblick der Unternehmen für 2025 vor.

Im Berichtsjahr sind die direkten Auswirkungen der Coronakrise 2020 und der Energiepreiskrise 2022 zwar überwunden – die seitdem erhoffte nachhaltige konjunkturelle Erholung bleibt aber weiterhin aus. Vielmehr gibt es seit nunmehr zwei Jahren kaum Bewegung bei der Einschätzung der Unternehmen. Einzelne Hoffnungsschimmer werden regelmäßig enttäuscht.

Das gilt auch für die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes: In Sachsen-Anhalt schrumpfte es im Jahr 2023 preisbereinigt um 1,4 Prozent und im ersten Halbjahr 2024 um 0,5 Prozent. Ein negativer vorläufiger Wert für die Bundesrepublik Deutschland für das Gesamtjahr 2024 lässt auf ein erneutes Rezessionsjahr in Sachsen-Anhalt schließen.

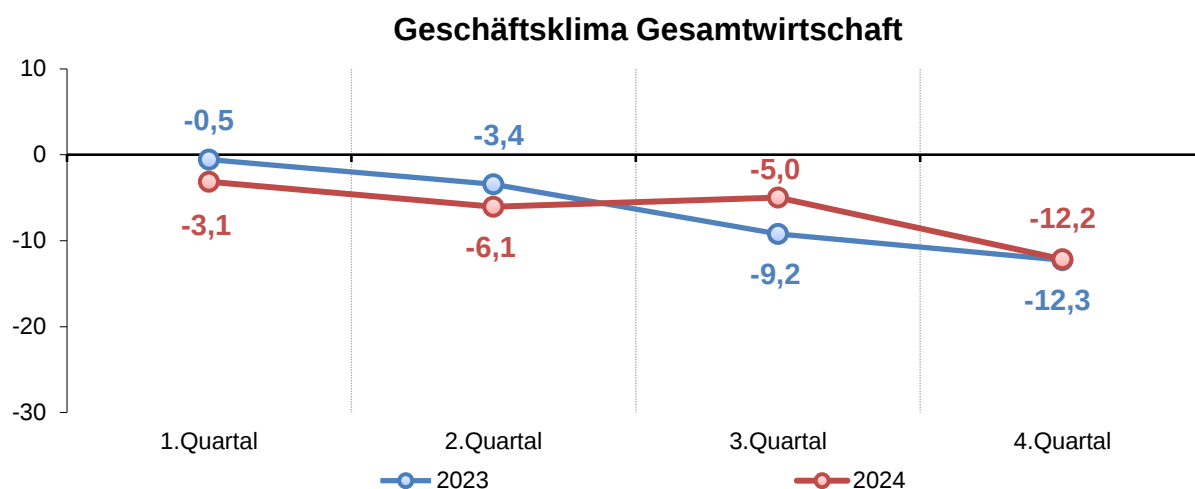
Sorge bereitet die Tatsache, dass die Ursachen für die konjunkturelle Flaute weiter anhalten: Die gestiegenen Preise sorgen für Kaufzurückhaltung bei Haushalten, die unsichere Wirtschaftslage für zurückhaltende Zukunftsplanungen der Unternehmenskunden. Die Wachstumsprobleme in China und internationale Konflikte belasten den Auslandsabsatz und generell profitiert Deutschland aufgrund sinkender Wettbewerbsfähigkeit weniger stark vom internationalen Wachstum als üblich. Und die Wettbewerbsfähigkeit bleibt weiter unter Druck: So ist der Kostendruck auf die Unternehmen hoch – hohe Energiepreise und steigende Arbeitskosten verschlechtern diese. Auch die regulatorischen und bürokratischen Lasten werden häufig als Risiko angegeben. Dazu kommen aktuell weitere Unsicherheiten wie die innenpolitischen Haushaltsstreitigkeiten, die eine Neuwahl der Bundesregierung am 23. Februar 2025 nötig machten, und die Amtsübernahme einer neuen US-Regierung, die bereits erste neue Handelsbeschränkungen beschlossen hat und weitere einführen will.

Angesichts dieser Entwicklungen bleibt die Unsicherheit groß und resultiert in einer anhaltend geringen Investitionsbereitschaft und Zurückhaltung bei der Rekrutierung von Personal. Die Investitionen in neue Anlagen und Arbeitsplätze sind jedoch von hoher Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt und eine wesentliche Voraussetzung für eine zunehmende Wachstumsdynamik. Die Energiewende und der demografisch bedingte Bevölkerungsrückgang sorgen für einen Strukturwandel, der dringend neue Ideen und mehr Produktivität erfordert – dafür braucht es Zuversicht und Planungssicherheit. Das politische Handeln der neuen Regierung muss hierfür die Rahmenbedingungen schaffen.

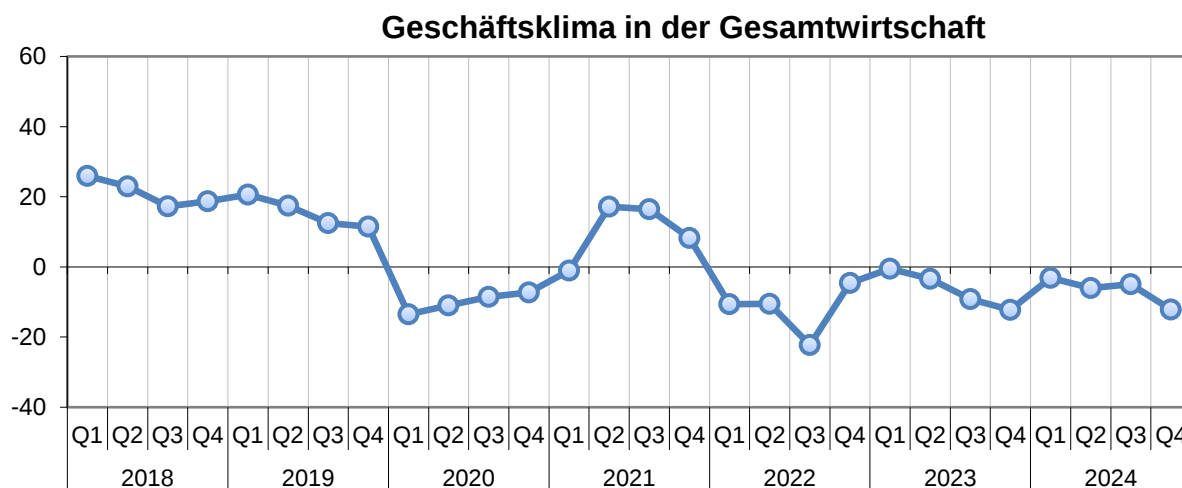
1. Gesamtbild: Stagnation hält an – Abwärtsrisiken bleiben

Die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt im Jahr 2024 musste erneut ohne große Impulse auskommen. Das konjunkturelle Klima wird von den Unternehmen mehrheitlich negativ eingeschätzt. Belastende Faktoren im Jahr 2024 waren erneut die Kostenrisiken, welche sich infolge der hohen Inflation 2022 und 2023 zum einen negativ auf die Gewinne der Unternehmen und zum anderen – durch entsprechende Preisanhebungen – auf die Nachfrage ausgewirkt haben. Einige der konjunkturellen Schwierigkeiten verfestigten sich dabei und werden zunehmend zu strukturellen Problemen: So gingen etwa die Energie- und Rohstoffpreise nicht wieder auf das Vorkrisenniveau zurück und werden so zu einem dauerhaften internationalen Standortnachteil für die Industrie. Auch belasten die inzwischen deutlich gestiegenen Arbeitskosten, die im internationalen Vergleich sehr hohen Unternehmenssteuern sowie zunehmende bürokratische Belastungen die Wettbewerbsfähigkeit in der bundes- und auch mitteldeutschen Wirtschaft.

Die Stimmungswerte im **Geschäftsklimaindikator** der IHK-Mitgliedsunternehmen in Sachsen-Anhalt verharren entsprechend seit nunmehr zwei Jahren leicht unterhalb der Nulllinie und bestätigen die in den Wachstumszahlen gemessene Stagnation. Zum Jahresende liegt der Klimawert mit -12,2 Punkten fast exakt auf dem Vorjahreswert.

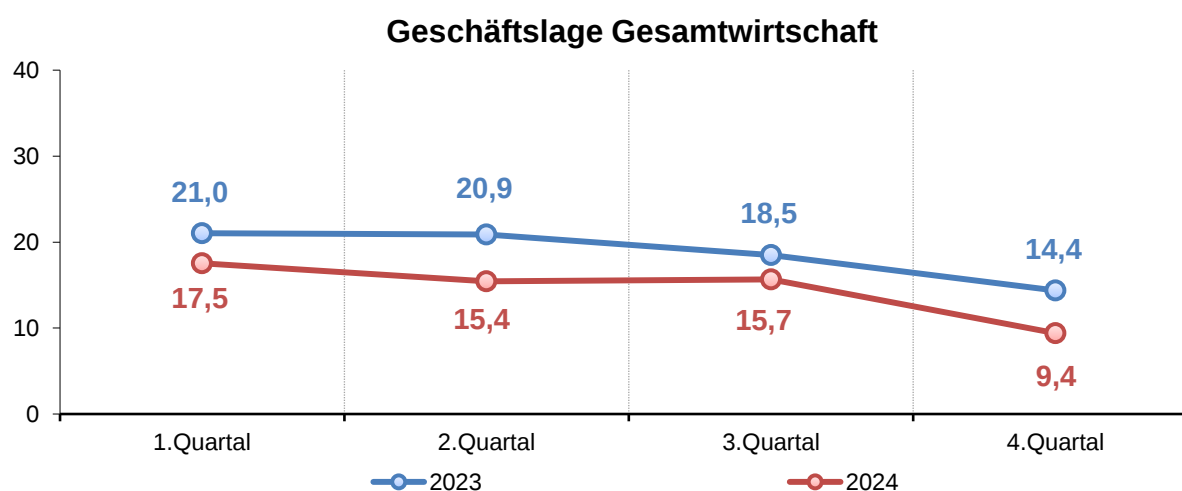


Zwischen den Branchen gab es unterschiedliche Entwicklungen beim Geschäftsklima: Während sich der Abwärtstrend in der Industrie unvermindert fortsetzte und die Situation im Baugewerbe schwierig blieb, erholten sich Handel und Verkehrsgewerbe ein wenig von den vorherigen Stimmungstiefs. Im Dienstleistungsgewerbe geht die Stimmung nach einem stabilen Jahr im vierten Quartal etwas zurück.



Geschäftslage: leichte Abwärtsbewegung

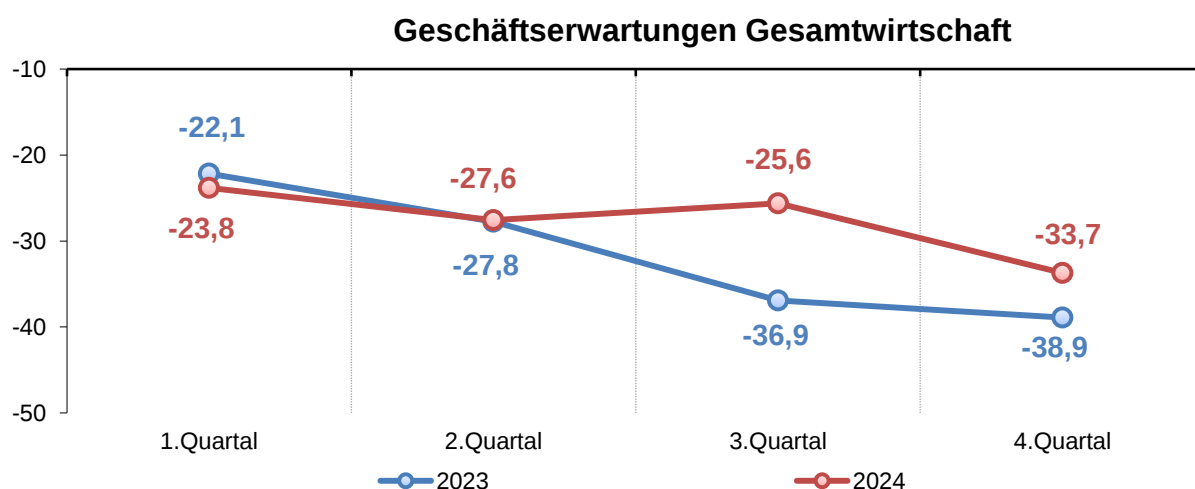
Die Einschätzungen der Unternehmen zur **Geschäftslage** zeigen, wie schon im Vorjahr, einen leichten, aber stetigen Abwärtstrend. Zum Jahresende liegt der Saldo mit 9,4 Prozentpunkten unter dem Vorjahreswert. Zusätzlich zu den Gewinnrückgängen aufgrund steigender Kosten spüren die Unternehmen auch Lageverschlechterungen durch sinkende Auftragseingänge und Umsätze. Die Weitergabe der gestiegenen Kosten stößt auf Budgetbeschränkungen der Haushalte und Unternehmenskunden und erweist sich angesichts dieser Kaufzurückhaltung als schwierig. Die starken Lohnsteigerungen im Jahresverlauf sorgten zwar für eine gewisse Entspannung bei einzelnen konsumorientierten Branchen – konnten die Lage in der Gesamtwirtschaft aber nicht dauerhaft aufhellen.



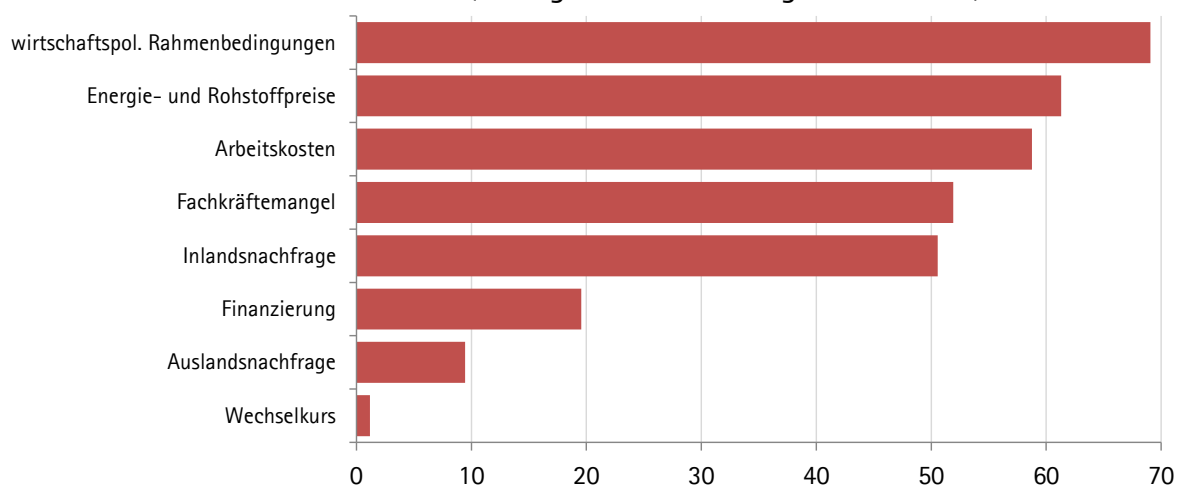
Geschäftserwartungen: Pessimismus bleibt bestehen

Die **Geschäftserwartungen** verharrten im gesamten Jahresverlauf – wie auch schon 2022 und 2023 – per Saldo im negativen Bereich. Zum Jahresende liegt der Saldo mit -33,7 Prozentpunkten noch deutlich unterhalb der Nulllinie. Rund 41 Prozent der Antwortenden rechnen mit Eintrübungen, rund 52 Prozent mit einer gleichbleibenden Entwicklung und ca. 7 Prozent mit einer Verbesserung in den nächsten Monaten. Zumindest für den Jahresbeginn 2025 ist damit keine allgemeine Stimmungsumkehr zu erwarten.

Das am häufigsten genannte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2025 waren die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen – fast 70 Prozent der Unternehmen geben dies an. Ebenfalls häufig geäußert werden die Kostenrisiken bei Energie und Rohstoffen sowie bei den Arbeitskosten.

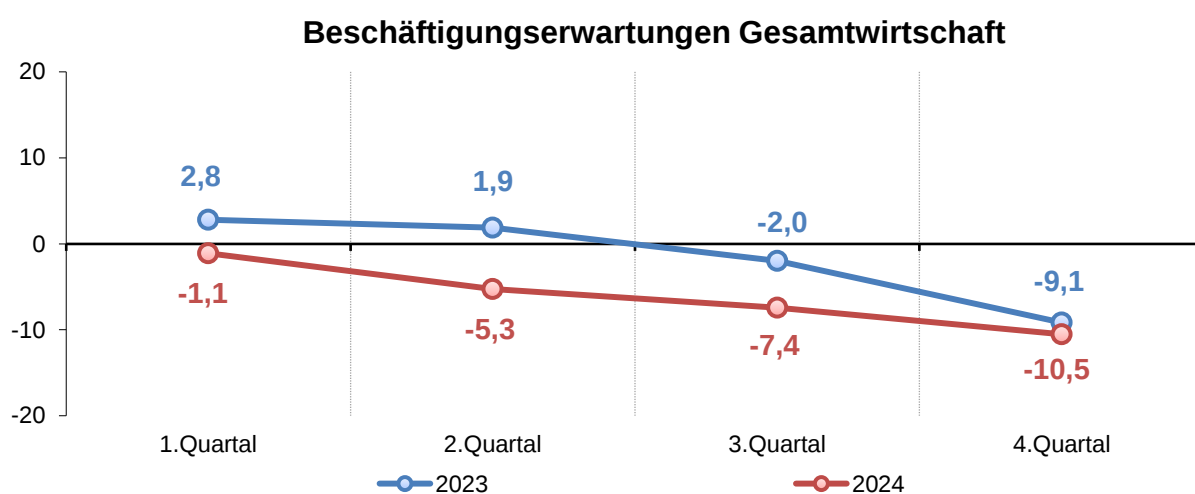


Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung im 4. Quartal 2024 in Sachsen-Anhalt (Häufigkeit der Nennungen in Prozent)



Beschäftigungserwartungen: Stabilität schwindet

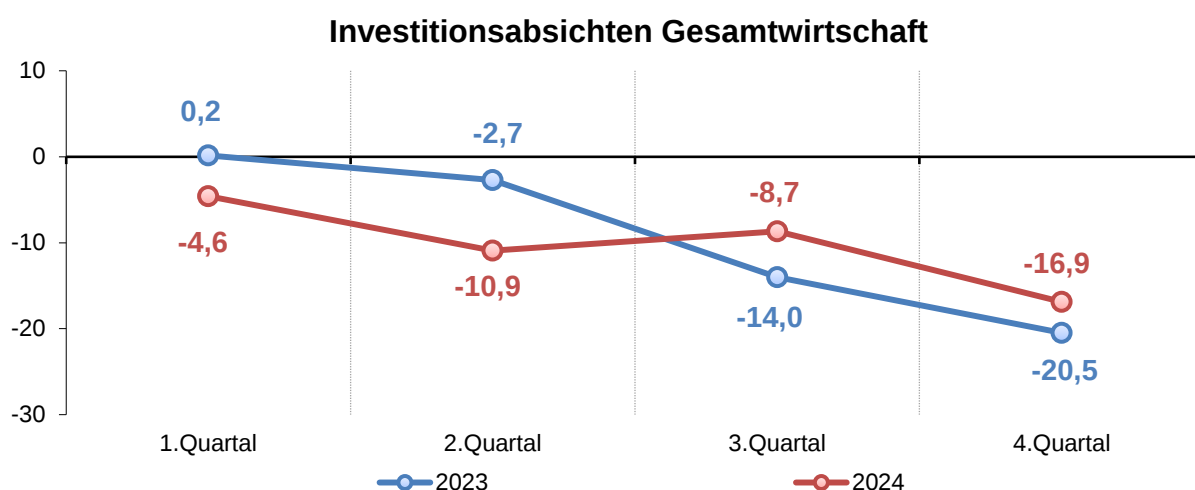
Die konjunkturelle Flaute und auch die steigenden Arbeitskosten hatten 2024 einen dämpfenden Einfluss auf die **Beschäftigungserwartungen** der Unternehmen in Sachsen-Anhalt. Der bis dato recht robust über die vergangenen Krisen gekommene Saldo fiel im Vorjahr immer tiefer unter die Nulllinie auf nun -10,5 Prozentpunkte (zuletzt erwarteten rund 9 Prozent steigende Beschäftigung in ihrem Unternehmen, 71 Prozent unveränderte und 20 Prozent sinkende Beschäftigung). Aufgrund der allgemeinen Auftragsrückgänge und der deutlich gestiegenen Arbeitskosten planen aktuell weniger Unternehmen Beschäftigungsaufbau. Der Fachkräftemangel nimmt entsprechend in seiner Bedeutung für die Unternehmen ab, bleibt aber grundsätzlich bestehen.



Insoweit kann die Verschlechterung der Arbeitsmarktdaten 2024 nicht überraschen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen-Anhalt lag im Oktober 2024 mit 802.300 um 0,6 Prozent unter dem Vorjahresmonat. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Jahresdurchschnitt 2024 um 2.174 Personen oder 2,6 Prozent gegenüber dem Jahr 2023. Die Arbeitslosenquote stieg auf 7,7 Prozent an. Angesichts der insgesamt überwiegend pessimistischen Erwartungen ist vorerst nicht mit einer Verbesserung zu rechnen.

Investitionsabsichten: weiter starke Zurückhaltung

Die **Investitionsabsichten** sind ein guter Indikator für die langfristigen Erwartungen der Unternehmen, da hier unabhängig von der kurzfristigen Konjunkturentwicklung die Strategie der Unternehmen deutlich wird. Bei steigender oder konstant hoher Investitionsneigung kann man von einem Aufbau des Kapitalstocks und zukünftigem Wachstum ausgehen. Die aktuelle Investitionszurückhaltung in Sachsen-Anhalt schmälert damit die Wachstumsmöglichkeiten der Region. Die Investitionsabsichten sind seit nunmehr drei Jahren im Saldo weitgehend unter der Nulllinie. Das bedeutet stetig sinkende Investitionsausgaben der Unternehmen insgesamt. Mit -16,9 Prozentpunkten ist der Saldo weiterhin negativ. Dabei zeigen die geäußerten Investitionsmotive, dass bei den wenigen getätigten Investitionen nur selten offensive Gründe wie Kapazitätserweiterung und Innovation vorherrschen, vielmehr sind es meist defensive Motive wie Rationalisierung und vor allem der Ersatzbedarf. Investiert wird also nur das Nötigste.



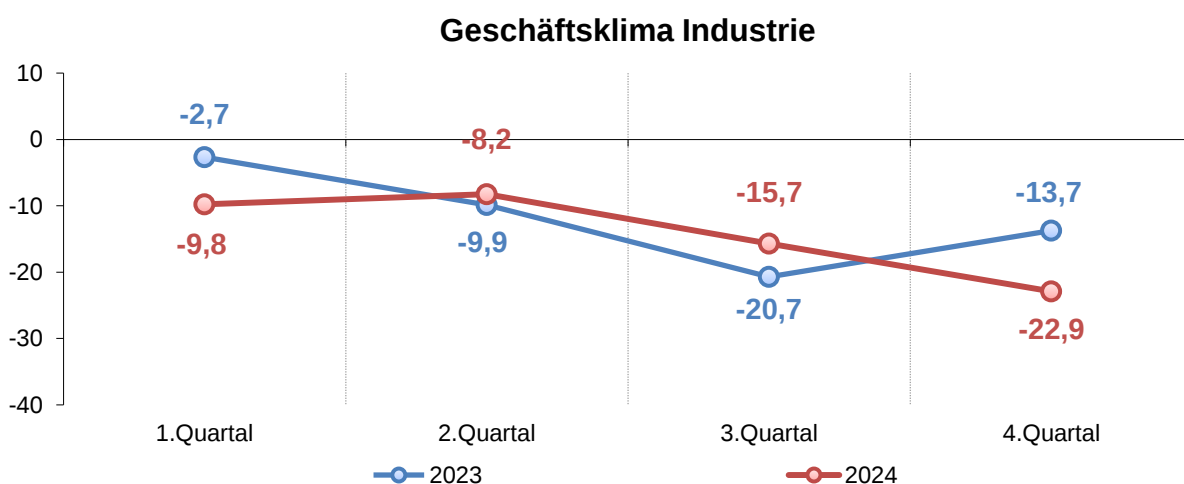
Fazit: Erholung benötigt Reformen

Insgesamt war das Jahr 2024 durch wirtschaftliche Stagnation und viele Abwärtsrisiken geprägt. Die Hoffnung auf eine Trendumkehr, die sich zwischenzeitlich in punktuellen Erwartungsaufhellungen zeigte, wurde wiederholt enttäuscht. Die konjunkturellen Sorgen wurden überlagert und verschärft durch strukturelle Probleme der deutschen Wirtschaft, politische Instabilität im Inland und zahlreiche Risiken von außen. Es ist nicht mehr zu übersehen, dass Deutschland im internationalen Wettbewerb zurückfällt – vor allem aufgrund versäumter struktureller Reformen. Grundlegende Verbesserungen bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sind damit dringend geboten, um Deutschland auf den Wachstumspfad zurückzubringen.

2. Blick in die einzelnen Branchen

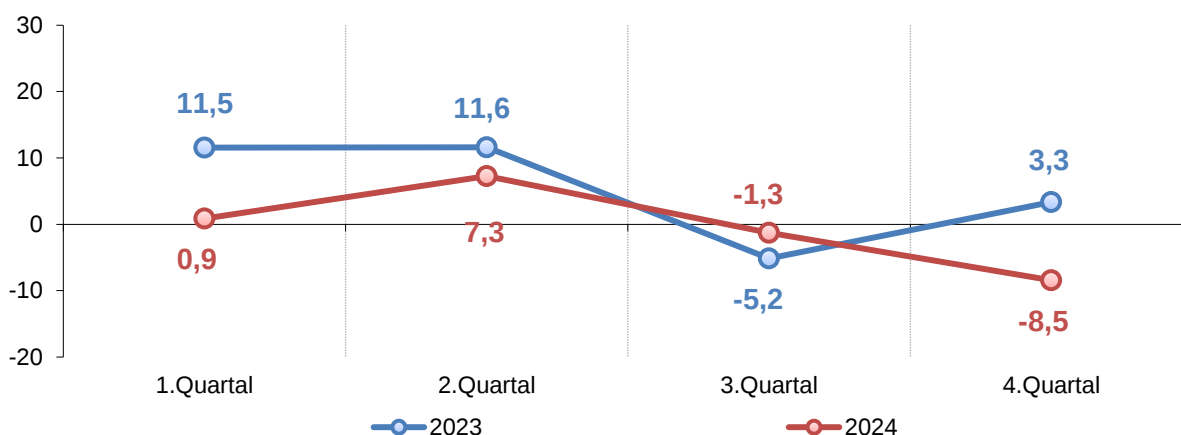
Industrie: fällt im internationalen Wettbewerb weiter zurück

Die Industrie war im Rahmen der Energiepreiskrise 2022 der am stärksten betroffene Branchenbereich. Die rasanten Preissteigerungen bei Strom und Gas sorgten insbesondere bei der energieintensiven Vorleistungsgüterindustrie im Süden Sachsen-Anhalts für große Probleme. Seitdem sind die Energiepreise zwar wieder gesunken – sie bleiben aber über dem Niveau von 2019 und vor allem über dem Niveau, welches die maßgeblichen internationalen Wettbewerber zu tragen haben. Hinzugekommen sind seitdem noch andere Schwierigkeiten für die Branche, wie z. B. die allgemeine Investitionszurückhaltung oder die Absatzprobleme der deutschen Automobilindustrie, welche Maschinenbauunternehmen und Automobilzulieferbetriebe mit Schwerpunkt im Landesnorden belasten. Dementsprechend schlecht ist die konjunkturelle Stimmung in den Industrieunternehmen des Landes: Zum Jahresende 2024 liegt das **Geschäftsklima** mit -22,9 Punkten tief im negativen Bereich.



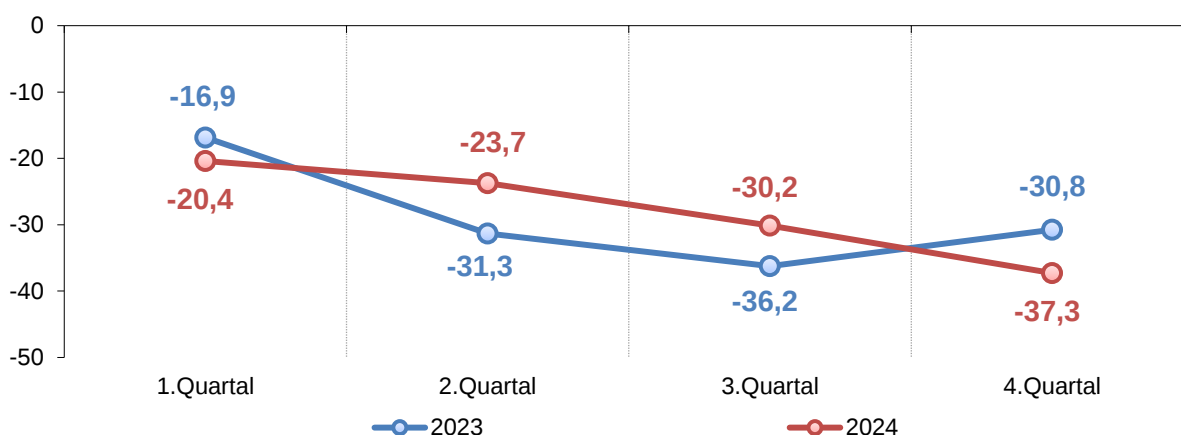
Die Gewinne, die Umsätze und auch die Auftragseingänge waren das ganze Jahr über per Saldo negativ – selbst Hoffnungen auf eine zumindest gewisse Aufhellung im Sommer wurden enttäuscht. Auch konnte das Auslandsgeschäft nicht wesentlich von der weltweiten Konjunkturerholung profitieren. Im zweiten Halbjahr gingen hier die Auftragseingänge wieder stärker zurück. Die **Geschäftslage** landete zum Jahresende mit -8,5 Prozentpunkten auf dem schlechtesten Wert seit der Coronakrise 2020.

Geschäftslage Industrie



Die **Geschäftserwartungen** in der Industrie zeigen die starke Verunsicherung in der Branche: Mit -37,3 Prozentpunkten sind die Aussichten sehr pessimistisch – nur rund 6 Prozent sehen Verbesserungen, gegenüber 43 Prozent die Eintrübungen melden. Es wird nicht mit einem Ende der Absatzflaute gerechnet – weder im Inland noch im Ausland. Die Exporterwartungen trüben im vierten Quartal sogar zusätzlich etwas ein – hier dürfte sich auch die Aussicht auf neue Zölle seitens der US-Regierung auswirken.

Geschäftserwartungen Industrie



Die Unternehmen passten auch ihre **Beschäftigungserwartungen** an die schwierige konjunkturelle Situation an und planten zuletzt seltener mit steigender Beschäftigung (8 Prozent) und häufiger mit sinkender (23 Prozent). Der Saldo ist mit -15,6 Prozentpunkten zum Jahresende entsprechend negativ.

Die **Investitionsabsichten** der Industrie verließen im Jahr 024 niemals den negativen Bereich und lagen zum Jahresende mit -23,3 Prozentpunkten sogar noch unter dem bereits schlechten Vorjahreswert. Häufigstes Motiv war erneut die notwendige Deckung des Ersatzbedarfs – über drei Viertel der Investitionen haben diesen Hintergrund.

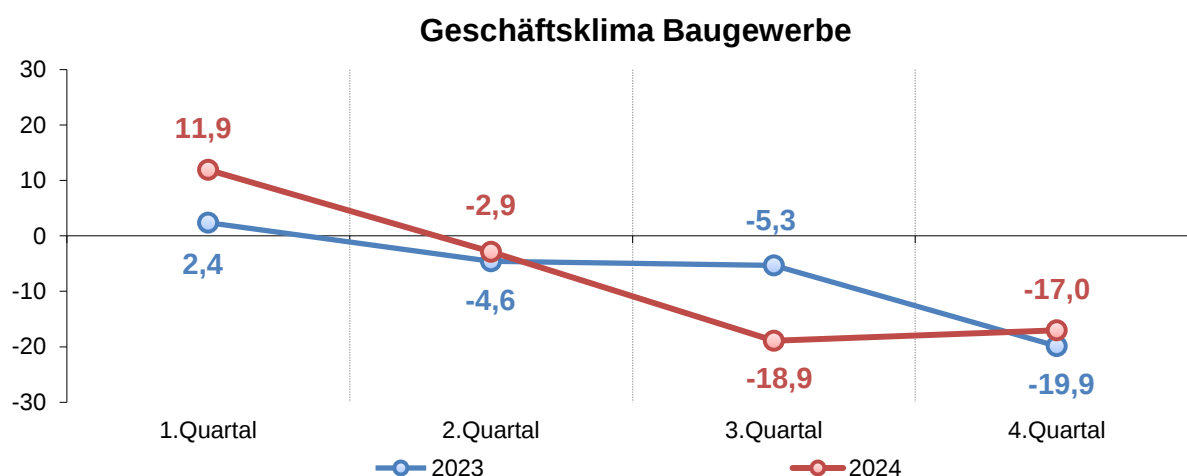
Die seit der Energiepreiskrise rückläufigen Industrieinvestitionen sind ein Zeichen für die Verschlechterung der Standortfaktoren insgesamt. Sollte dieser Prozess weiterhin anhalten,

wird dies unvermeidbar für einen Rückgang der industriellen Wertschöpfung in Sachsen-Anhalt sorgen – modern ausgedrückt: Deindustrialisierung! Internationale Unternehmen befinden sich in einem harten Wettbewerb mit standardisierten, handelbaren Gütern und werden langfristig stets den Standort mit den für sie besten Produktionsbedingungen auswählen. Die hohen Kosten werden somit zu einer Abnahme von Investitionen und auf lange Frist zu Standortverlagerungen führen.

Die Daten aus der amtlichen Statistik bestätigen den durch unsere Umfrageergebnisse erkennbaren Abwärtstrend: Die Zahl der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts sank um 20 auf 611 im Durchschnitt von Januar bis Oktober 2024 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum. Die Beschäftigtenzahl ging um 2,2 Prozent auf 106.267 Personen zurück. Der Gesamtumsatz in der Industrie sank um 5,8 Prozent auf 42,117 Mrd. Euro. Den stärksten Rückgang verzeichnete dabei die energieintensive Vorleistungsgüterindustrie mit minus 7,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

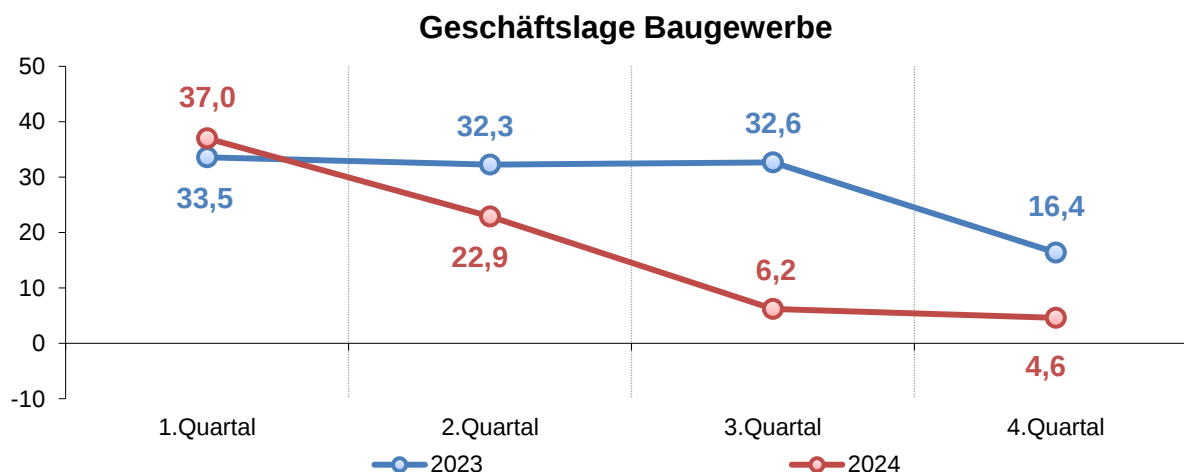
Baugewerbe: Auftragssorgen bleiben bestehen

Das Baugewerbe leidet neben der allgemeinen konjunkturellen Flaute auch unter einem insgesamt schwierigen Umfeld sowie wirtschaftspolitisch ungünstigen Rahmenbedingungen. Während die schlechte Konjunkturentwicklung viele Bauinvestitionen von Unternehmenskunden reduziert, bleiben viele Aufträge im Wohnungsbau aufgrund gestiegener Kreditzinsen aus. Dazu kommen die überwiegend hausgemachten Budgetprobleme der öffentlichen Hand, welche die Umsatzaussichten im öffentlichen Bau trüben. Das **Geschäftsklima** im Baugewerbe bleibt auch 2024 entsprechend verhalten und liegt mit -17,0 Punkten zum Jahresende auf dem Niveau des Vorjahres.



Die **Geschäftslage** verschlechterte sich im Baugewerbe im Jahresverlauf kontinuierlich und lag in der zweiten Jahreshälfte nur noch knapp oberhalb der Nulllinie. Zum Jahresende 2024

ist der Saldo mit 4,6 Prozentpunkten schlechter als im Vorjahr. Die Lagebewertung unterscheidet sich dabei stark nach dem jeweiligen Schwerpunkt des betreffenden Bauzweiges: Noch immer gehen die Auftragseingänge insgesamt zurück, besonders im Wohnungsbau. Gewisse Zeichen einer Entspannung zeigen sich dagegen im Wirtschaftsbau.



Die **Geschäftserwartungen** hatten ihren Tiefpunkt im dritten Quartal 2024. Zum Jahresende liegt der Saldo bei noch immer sehr pessimistischen -38,7 Prozentpunkten.

Die **Beschäftigungspläne** im Baugewerbe Sachsen-Anhalts sind entsprechend zurückhaltend, mit -17,4 Prozentpunkten verharren sie auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

Bei den **Investitionen** herrscht weiterhin große Zurückhaltung: Der Saldo aus geplanten Steigerungen und Senkungen der Investitionsausgaben beträgt -23,0 Prozentpunkte und hat sich zum Vorjahr ebenfalls nicht verbessert.

Die amtliche Statistik zeigt im Zeitraum von Januar bis Oktober 2024 eine leicht verbesserte Entwicklung als in den Vorjahren. Die Zahl der erfassten Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe Sachsen-Anhalts war mit durchschnittlich 303 fast unverändert, ebenso wie die Zahl der Beschäftigten von 17.029 Personen. Der Gesamtumsatz stieg sogar leicht um 2,8 Prozent auf 2,45 Mrd. Euro an. Auch das Ausbaugewerbe zeigte in den ersten drei Quartalen 2024 im Vorjahresvergleich kaum Veränderungen – die Zahl der Betriebe (278) und die Beschäftigtenzahl (11.905) waren fast konstant und der Gesamtumsatz lag mit 1,25 Mrd. Euro nur um 0,8 Prozent unter dem des Vorjahres.

Während Abbrucharbeiten, Straßenbau und Leitungsbau zulegen konnten, gab es erneut starke Rückgänge beim Bau von Gebäuden. Hier ist vorerst auch keine Trendwende in Sicht: Die Zahl der Baugenehmigungen sank im Jahr 2024 erneut – bis November wurden in

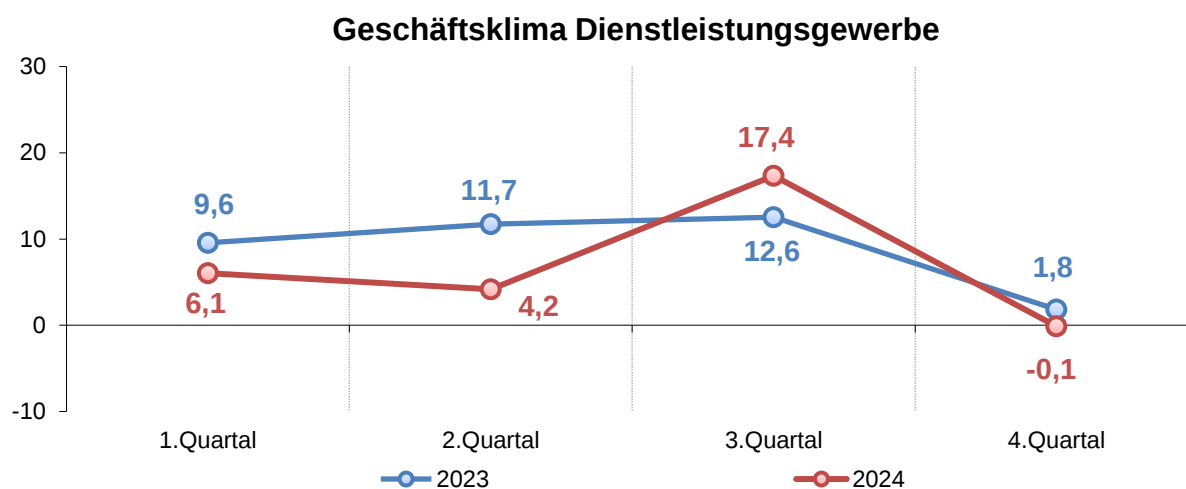
Sachsen-Anhalt 2.579 Genehmigungen erteilt, 9,4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang bei der Zahl der Genehmigungen für Wohnungen betrug sogar 14,6 Prozent.

Das nährt auch große Zweifel, dass die Bundesregierung im Jahr 2025 ihr Wohnungsbauziel von 400.000 neuen Wohnungen erreichen kann. Schon in den vergangenen Jahren wurde dieses Ziel verfehlt. Im Jahr 2023 wurden bundesweit 294.400 Wohnungen fertiggestellt – nur 257.200 davon waren neu gebaute Wohnungen.

Noch schlechter ist die Bilanz bei den Sozialwohnungen: Das Ziel, das 100.000 fertiggestellte Wohnungen gefördert werden und damit zu niedrigeren Mieten für einkommensschwache Bürger zur Verfügung stehen, wurde 2023 mit 36.051 Wohnungen (davon 23.115 neu gebaut) deutlich verfehlt.

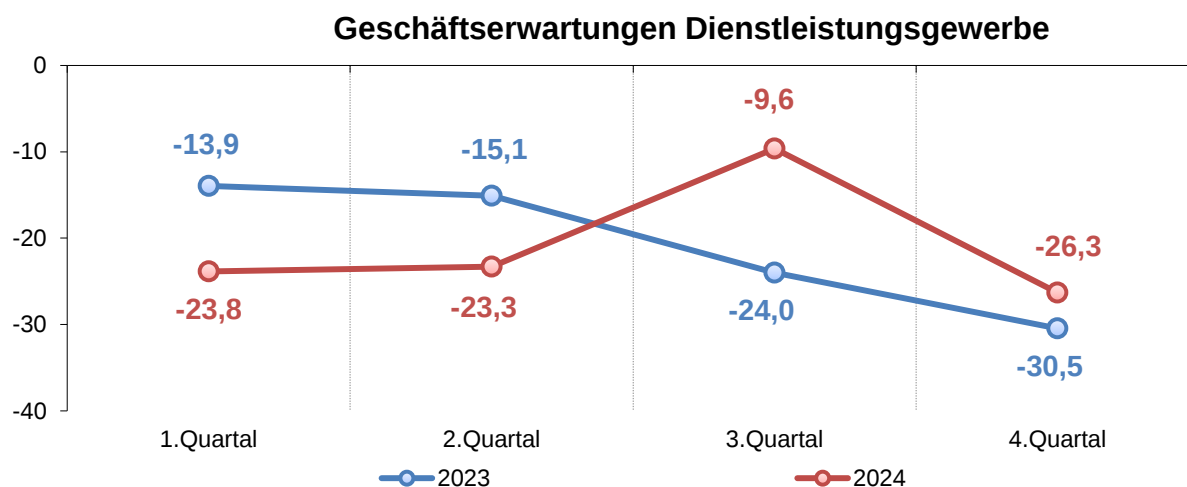
Dienstleistungsgewerbe: noch stabil

Das sehr heterogene Dienstleistungsgewerbe konnte die konjunkturelle Schwächephase bisher noch am besten verkraften. Unter den verschiedenartigen Tätigkeiten und Branchen gab es immer auch Geschäftsmodelle, die konjunkturell profitierten, z. B. in der Unternehmensberatung, dem Marketing, den IT-Dienstleistungen oder auch der Reisebranche. Die Kostensteigerungen trafen zwar auch die Dienstleistungsunternehmen, allerdings weniger plötzlich und eher schrittweise. Die Weitergabe der Kosten gelang zudem vergleichsweise gut, ohne größere Umsatzeinbrüche. Dementsprechend blieb das Geschäftsklima im Jahresverlauf robust und positiv mit einem Stimmungshoch im Herbst 2024. Zum Jahresende aber schwindet die Zuversicht etwas und das **Geschäftsklima** fällt mit -0,1 Punkten auf die Nulllinie.

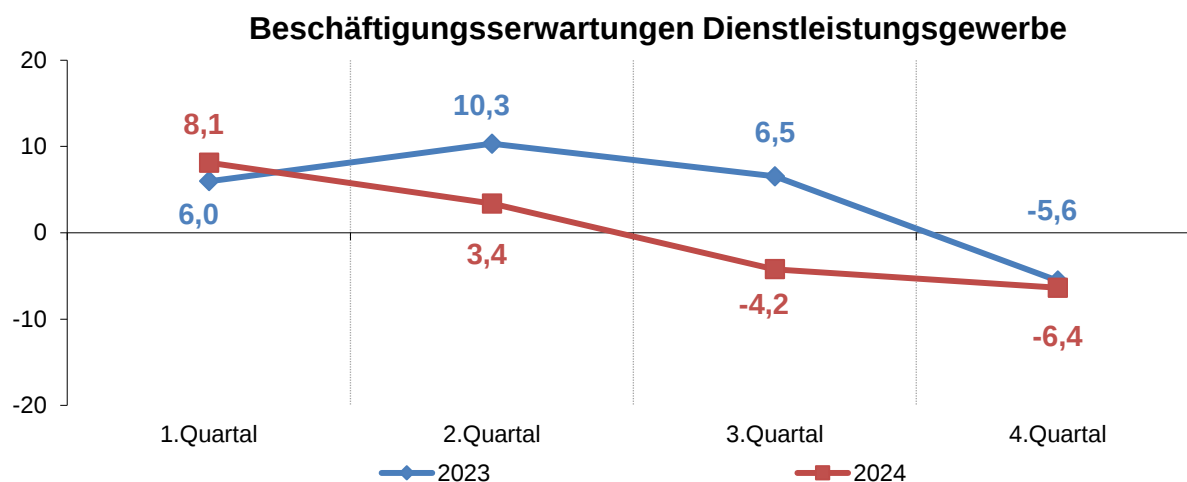


Die **Geschäftslage** blieb dabei im Jahresverlauf solide im positiven Bereich, zum Jahresende sinkt sie auf 26,1 Prozentpunkte ab.

Die **Geschäftserwartungen** waren, abgesehen von einem positiven Ausreißer im Herbst, weitgehend konstant im Jahresverlauf und per Saldo skeptisch.



Die **Beschäftigungserwartungen** der Dienstleistungsunternehmen reflektieren deutlich den Einfluss der steigenden Arbeitskosten. Die Planungen wurden im Jahresverlauf stetig zurückhaltender, und aktuell erwarten nur rund 14 Prozent der Unternehmen eine Zunahme der Beschäftigung in ihrem Unternehmen, hingegen 21 Prozent eine Abnahme. Der Saldo der Beschäftigungserwartungen liegt zum Jahresende mit -6,4 Prozentpunkten auf dem Niveau des Vorjahresquartals.

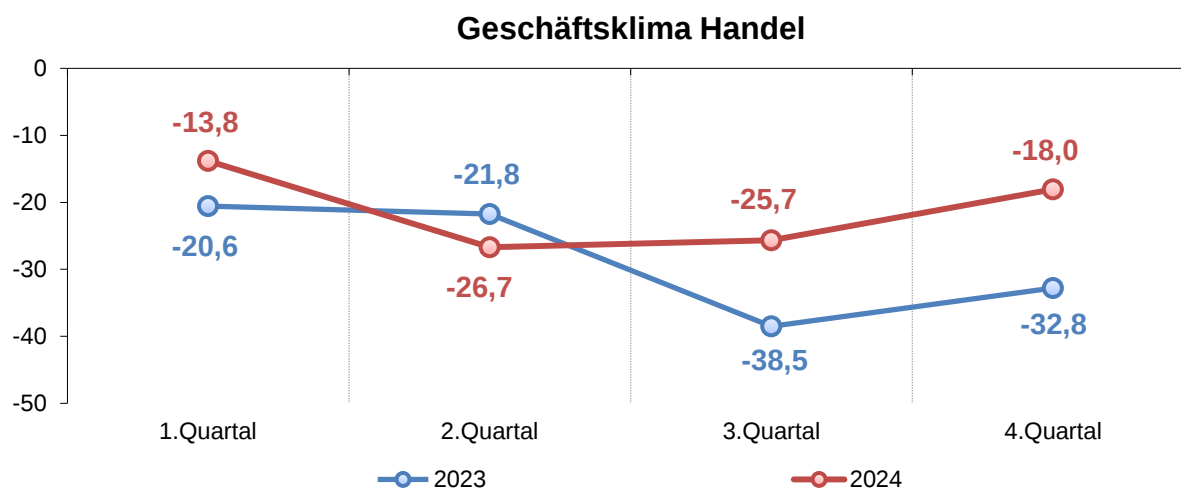


Die statistische Auswertung der Lohnentwicklung für Deutschland zeigt den Anstieg des Nominallohnindex im Dienstleistungsgewerbe. Im Jahr 2024 lagen sie durchschnittlich um 6,2 Prozent über dem Vorjahreszeitraum.

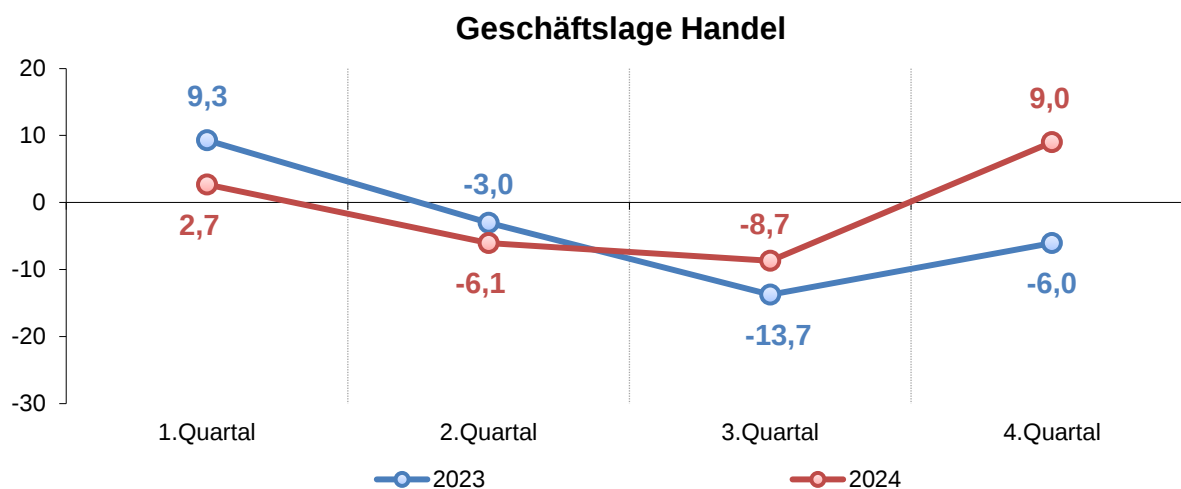
Die **Investitionsabsichten** der Dienstleistungsunternehmen sind zum Jahresende mit -6,2 Prozentpunkten leicht negativ und zeigen Zurückhaltung.

Handel: vorerst gewisse Aufhellung

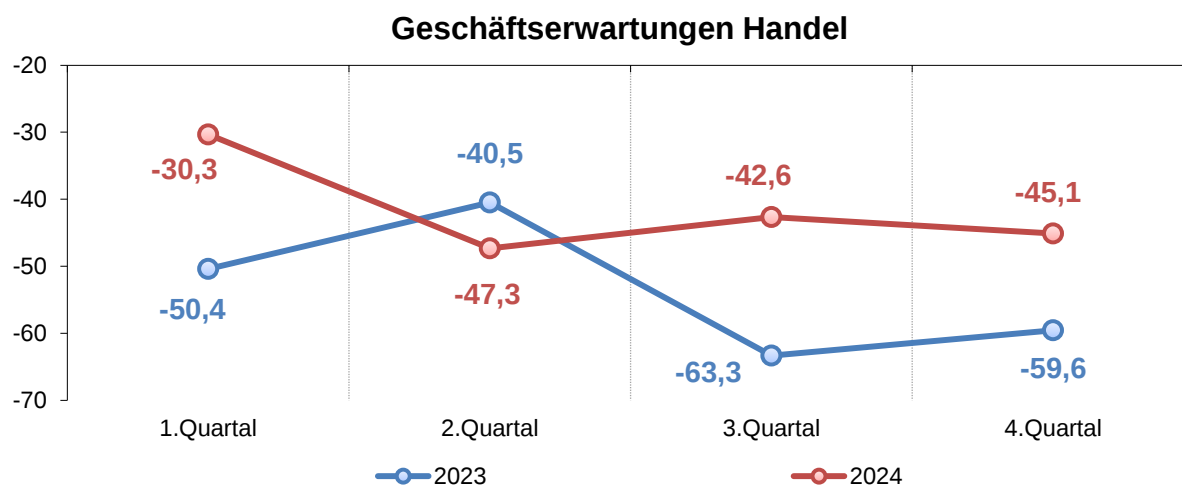
Die Situation im Handel kann seit 2020 mit Krisenstimmung beschrieben werden. Sowohl die Auswirkungen der Corona-Pandemie als auch die starken Energiepreisstörungen und die darauffolgende Rekordinflation sowie hohe Arbeitskosten belasteten die Branche stark und zehrten wichtige Reserven auf. Dies sorgte für eine ausgeprägte Abwärtsbewegung und das Geschäftsklima markierte noch im Herbst 2023 neue historische Tiefpunkte. Gemessen an dieser Entwicklung gab es im Jahr 2024 eine Aufhellung – allerdings immer noch in per Saldo negativem Terrain. Das **Geschäftsklima** liegt zum Jahresende mit -18,0 Punkten über dem Wert des Vorjahresquartals.



Die Bewertung der **Geschäftslage** verbessert sich aktuell spürbar, sie liegt mit 9,0 Prozentpunkten zum Jahresende wieder im positiven Bereich. Dies ist vor allem auf gestiegene Umsätze zurückzuführen, zu der vermutlich insbesondere der deutliche Rückgang der Inflation beigetragen haben dürfte.



Die **Geschäftserwartungen** im Handel bleiben aber trotz der Lageverbesserungen noch deutlich negativ. Mit -45,1 Prozentpunkten wird zwar der extrem schlechte Vorjahreswert übertroffen, ein Negativsaldo in solcher Höhe ist allerdings bemerkenswert schlecht. Angesichts nach wie vor steigender Verbraucherpreise und Kosten bleibt die weitere Branchenentwicklung schwierig.



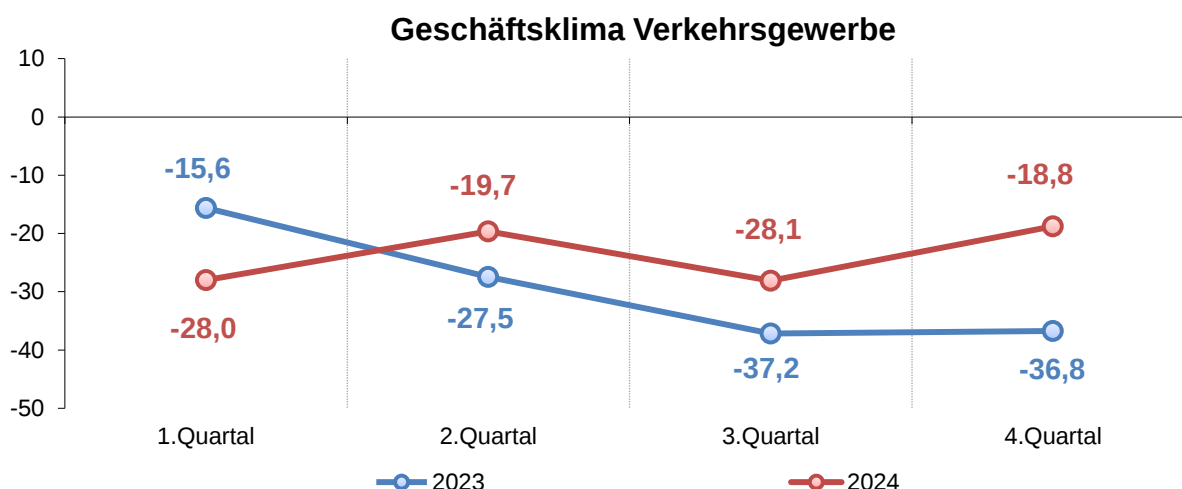
Die **Beschäftigungserwartungen** im Handel folgen den skeptischen Aussichten der Unternehmen, wie im gesamten Jahresverlauf gehen die Händler auch zum Jahresende von zukünftig sinkender Beschäftigung aus. Bei den **Investitionsabsichten** liegt der Saldo zum Jahresende mit -24,7 Prozentpunkten in etwa auf dem Vorjahresniveau. Auch hier wird meist nur Notwendiges ersetzt.

Verkehrsgewerbe: Talfahrt setzt sich nicht weiter fort

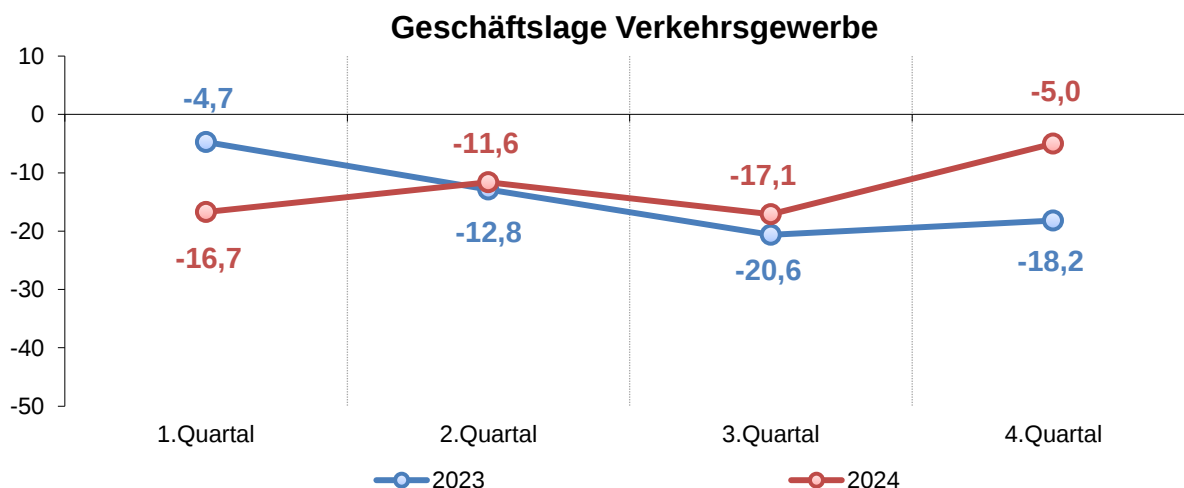
Die Entwicklung des Verkehrsgewerbes im Jahr 2024 ähnelt der im Handel. Die zuvor stark durch Kostensteigerungen und Auftragsrückgang belastete Branche verzeichnet zwar eine leichte Stimmungsaufhellung, verbleibt allerdings im negativen Bereich. Das **Geschäftsklima** erreicht zum Jahresende -18,8 Punkte.

Das Verkehrsgewerbe wird nicht nur von konjunkturellen Sorgen geplagt. Denn auch die Rahmenbedingungen für die Branche haben sich 2024 verschlechtert: So gab es zur Jahresmitte eine Ausweitung der Mautpflicht, und die erneute Erhöhung der CO₂-Steuer wird für höhere Kraftstoffpreise sorgen.

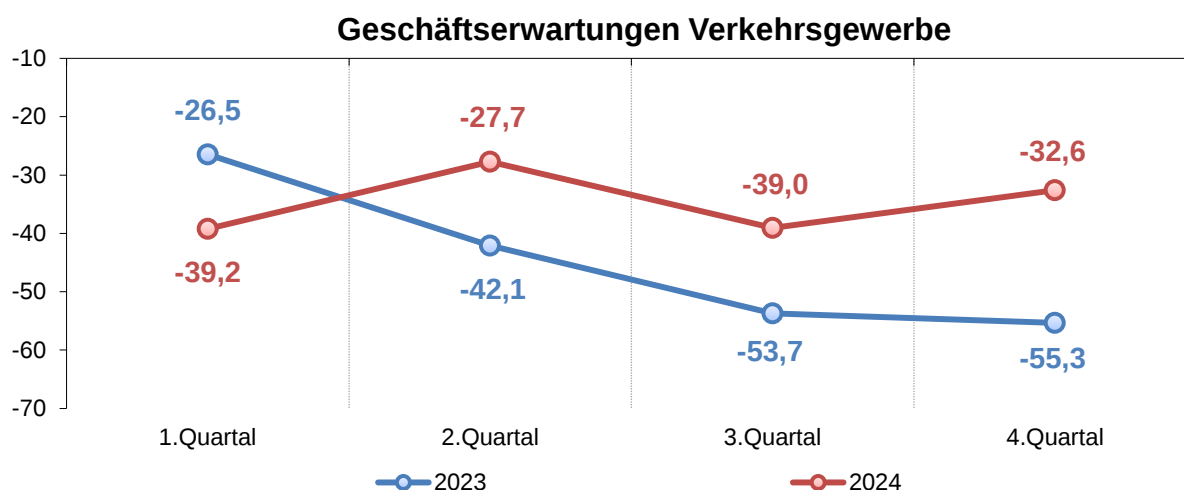
Auch haben die starke Kostenbelastung und der Fachkräftemangel in der Branche inzwischen Spuren hinterlassen, so ist etwa die Zahl der Güterverkehrsbetriebe zurückgegangen. Die übrig gebliebenen Unternehmen arbeiten das insgesamt gesunkene Auftragsvolumen ab und beschäftigen die vorhandenen Fachkräfte. Das sorgt für eine technisch bedingte Aufhellung.



Auch die **Geschäftslage** im Verkehrsgewerbe blieb 2024 weiterhin schwierig. Insbesondere die Auftragseingänge im Güterverkehr entwickelten sich angesichts der allgemeinen Schwäche der anderen Kundenbranchen rückläufig. Dennoch kann der Lagesaldo im Jahresverlauf ansteigen und liegt zum Jahresende mit -5,0 Prozentpunkten über dem Vorjahr.



Die **Geschäftserwartungen** gehen im Jahresverlauf zumindest nicht weiter zurück: sie liegen am Jahresende mit -32,6 Prozentpunkten zwar immer noch im negativen Bereich, aber immerhin über dem mit -55,3 Prozentpunkten extrem schlechten Vorjahreswert. Auch wenn man nicht von einem optimistischen Ausblick auf das Jahr 2025 sprechen kann, ist dennoch ein gewisses Durchatmen festzustellen.

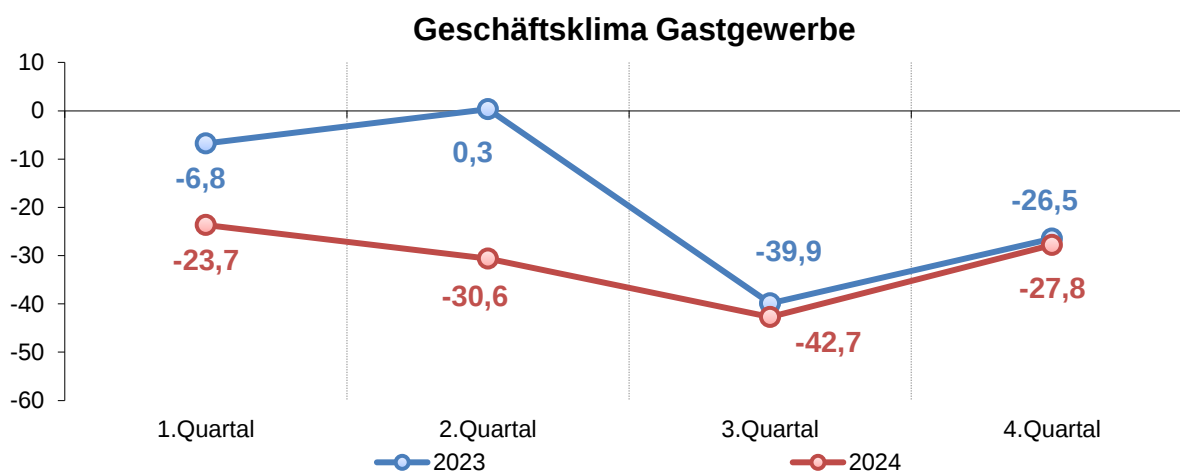


Die **Beschäftigungserwartungen** im Verkehrsgewerbe waren in den letzten Jahren nicht nur von zurückhaltender Nachfrage, sondern auch von mangelndem Angebot geprägt. Insbesondere bei Berufskraftfahrern gab es einen Fachkräfteeengpass. Mit der Verschlechterung der allgemeinen Arbeitsmarktlage und dem rückläufigen Auftragsbestand entspannen sich die Beschäftigungserwartungen etwas. Der Saldo liegt zum Jahresende 2024 mit -2,1 Prozentpunkten nahe der Nulllinie.

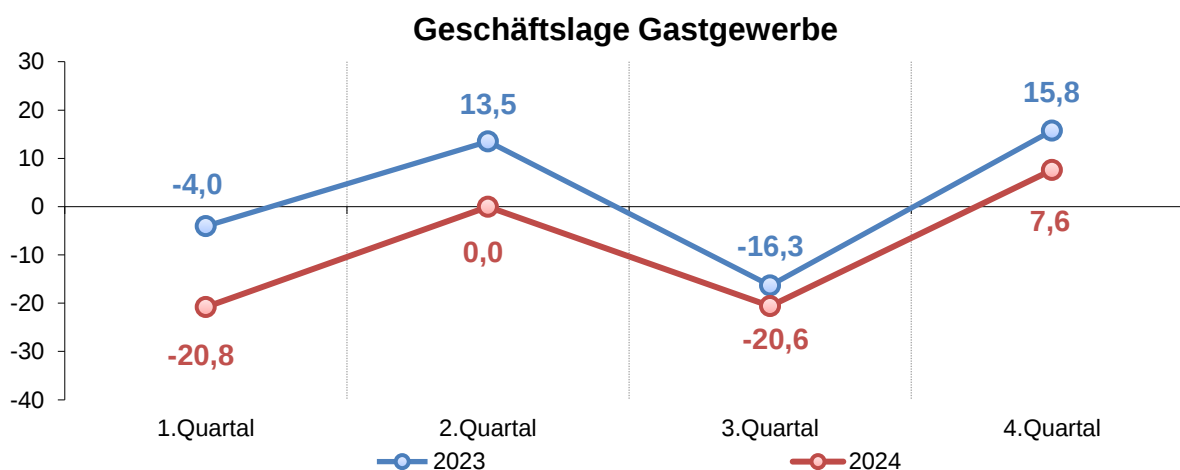
Die **Investitionsabsichten** dagegen sind aktuell mit -27,3 Prozentpunkten sehr negativ und deutlich unter dem Vorjahreswert. Dabei gibt es kaum ein anderes Motiv als die notwendige Deckung des Ersatzbedarfs.

Gastgewerbe: keine Erholung in Sicht

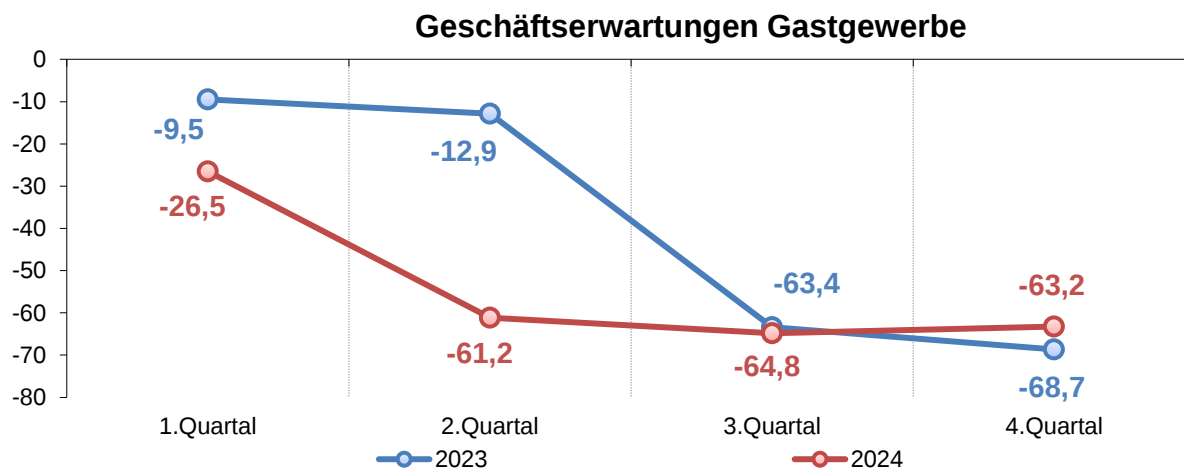
Auch das Jahr 2024 war für das Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt erneut nicht einfach: Deutliche Kostensteigerungen durch Produktpreise, Energiekosten, Arbeitskosten und die wieder angehobene Mehrwertsteuer mussten verdaut und durch Preiserhöhungen an die Kunden weitergereicht werden. Die Nachfrage und der Umsatz trüben entsprechend ein und sorgen auch weiterhin für einen pessimistischen Ausblick. Das Geschäftsklima verharrt mit -27,8 Punkten auf dem Vorjahreswert. Viele Unternehmen reagieren mit Sparmaßnahmen, z.B. durch die Reduzierung der Öffnungszeiten, verringertem Angebot oder Aufschub von Investitionen.



Die **Geschäftslagebewertung** blieb dabei im Jahresverlauf immer leicht hinter dem Vorjahr zurück. Im für die Branche wichtigen vierten Quartal erreichte sie mit 7,6 Prozentpunkten knapp den positiven Bereich. Die Entwicklung des Umsatzes wird als rückläufig angegeben.



Die **Geschäftserwartungen** zum Jahresende dagegen lassen keinen Zweifel an dem trüben Ausblick der Branche: Mit -63,2 Prozentpunkten im Saldo sieht eine deutliche Mehrheit der Unternehmen eine ungünstigere Entwicklung.



Die **Beschäftigungserwartungen** sind mit -27,0 Prozentpunkten im Saldo weiterhin sehr skeptisch. Noch düsterer sieht es bei den **Investitionsabsichten** aus: Ein Saldo von -46,4 Prozentpunkten signalisiert weiter starke Zurückhaltung.

ANHANG

Gesamtwirtschaft													
Fragestellung	Antwort-möglichkeiten	2022				2023				2024			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	38,5	32,5	28,4	40,7	34,2	38,2	36,1	33,2	35,8	34,6	35,7	32,4
	befriedigend	44,9	52,2	53,2	45,4	52,6	44,5	46,3	47,9	46,0	46,2	44,4	44,5
	schlecht	16,7	15,3	18,5	13,9	13,2	17,3	17,6	18,9	18,2	19,2	20,0	23,0
	Saldo	21,8	17,2	9,9	26,8	21,0	20,9	18,5	14,4	17,5	15,4	15,7	9,4
Geschäftserwartungen	günstiger	5,3	11,3	6,4	6,4	6,5	6,0	5,6	4,5	7,5	6,9	8,9	7,3
	gleich bleibend	46,3	39,1	32,9	51,3	64,9	60,3	51,9	52,1	61,3	58,7	56,6	51,6
	ungünstiger	48,3	49,6	60,7	42,2	28,6	33,7	42,5	43,4	31,3	34,4	34,5	41,0
	Saldo	-43,0	-38,2	-54,3	-35,8	-22,1	-27,8	-36,9	-38,9	-23,8	-27,6	-25,6	-33,7
Geschäftsklimaindex		-10,6	-10,5	-22,2	-4,5	-0,5	-3,4	-9,2	-12,3	-3,1	-6,1	-5,0	-12,2
Beschäftigung	steigend	9,0	9,7	7,1	10,7	12,0	14,6	13,9	8,1	11,6	9,6	10,4	9,4
	gleich bleibend	76,9	74,3	73,7	73,2	78,8	72,7	70,2	74,8	75,8	75,6	71,8	70,7
	sinkend	14,0	15,9	19,2	16,1	9,2	12,7	15,9	17,2	12,7	14,8	17,8	19,9
	Saldo	-5,0	-6,2	-12,1	-5,4	2,8	1,9	-2,0	-9,1	-1,1	-5,3	-7,4	-10,5
Inlandsinvestitionen	zunehmend	20,2	24,6	15,5	24,1	22,5	21,1	18,8	14,0	24,6	16,4	20,3	13,1
	gleich bleibend	55,1	50,6	52,1	49,0	55,2	55,1	48,5	51,6	46,2	56,3	50,8	56,8
	abnehmend	24,7	24,8	32,4	27,0	22,3	23,8	32,8	34,4	29,2	27,3	28,9	30,0
	Saldo	-4,5	-0,3	-16,9	-2,9	0,2	-2,7	-14,0	-20,5	-4,6	-10,9	-8,7	-16,9

Industrie													
Fragestellung	Antwort-möglichkeiten	2022				2023				2024			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	44,2	38,0	26,0	35,1	27,2	32,7	26,4	25,4	23,8	30,6	28,2	23,2
	befriedigend	41,4	41,8	54,4	47,8	57,2	46,1	42,0	52,6	53,4	46,1	42,3	45,2
	schlecht	14,4	20,2	19,6	17,2	15,6	21,2	31,6	22,0	22,9	23,3	29,5	31,6
	Saldo	29,8	17,8	6,4	17,9	11,5	11,6	-5,2	3,3	0,9	7,3	-1,3	-8,5
Geschäftserwartungen	günstiger	6,5	10,1	3,2	6,8	4,7	3,8	4,0	4,8	5,2	7,9	7,7	5,6
	gleich bleibend	50,8	42,5	23,7	49,6	73,7	61,1	55,8	59,6	69,2	60,4	54,4	51,6
	ungünstiger	42,7	47,5	73,2	43,5	21,6	35,1	40,2	35,6	25,6	31,7	37,9	42,9
	Saldo	-36,2	-37,4	-70,0	-36,7	-16,9	-31,3	-36,2	-30,8	-20,4	-23,7	-30,2	-37,3
Geschäftsklimaindex		-3,2	-9,8	-31,8	-9,4	-2,7	-9,9	-20,7	-13,7	-9,8	-8,2	-15,7	-22,9
Exportserwartungen	zunehmend	11,9	16,8	4,1	9,1	12,0	6,4	7,5	16,8	7,1	7,9	17,3	14,7
	gleich bleibend	56,1	50,1	44,7	60,1	58,9	51,9	57,3	53,3	65,0	55,9	50,7	50,8
	abnehmend	24,1	22,4	41,0	19,7	20,2	31,9	29,9	20,3	20,3	26,5	21,5	24,0
	kein Export	30,9	34,2	34,6	35,6	31,2	34,6	28,3	33,0	24,0	23,9	24,9	23,4
	Saldo	-12,2	-5,5	-36,9	-10,6	-8,2	-25,5	-22,4	-3,5	-13,2	-18,6	-4,2	-9,3
Beschäftigung	steigend	14,2	8,0	13,4	17,3	18,7	13,1	15,8	8,7	10,4	7,8	12,7	7,8
	gleich bleibend	74,4	77,8	66,5	66,1	69,0	76,1	70,3	77,2	79,2	72,0	70,5	68,8
	sinkend	11,4	14,2	20,0	16,5	12,3	10,8	13,9	14,2	10,4	20,2	16,8	23,4
	Saldo	2,8	-6,2	-6,6	0,8	6,3	2,4	1,9	-5,4	0,0	-12,4	-4,1	-15,6
Inlandsinvestitionen	zunehmend	17,4	26,4	15,1	18,9	19,4	22,0	15,2	15,2	23,8	18,4	17,0	12,1
	gleich bleibend	57,0	48,3	46,6	53,0	57,7	53,7	40,0	53,1	42,4	59,5	50,4	52,5
	abnehmend	25,6	25,3	38,3	28,2	22,9	24,2	44,9	31,7	33,8	22,2	32,5	35,4
	Saldo	-8,2	1,2	-23,1	-9,3	-3,5	-2,3	-29,7	-16,5	-10,0	-3,7	-15,5	-23,3

Baugewerbe													
Fragestellung	Antwort- möglichkeiten	2022				2023				2024			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	44,4	30,9	49,5	40,7	40,9	39,0	46,4	25,5	43,9	35,2	22,3	33,0
	befriedigend	45,4	58,7	32,8	45,1	51,7	54,3	39,8	65,3	49,2	52,6	61,6	38,6
	schlecht	10,1	10,5	17,8	14,2	7,4	6,7	13,8	9,2	6,9	12,3	16,1	28,4
	Saldo	34,3	20,4	31,7	26,5	33,5	32,3	32,6	16,4	37,0	22,9	6,2	4,6
Geschäftserwartungen	günstiger	8,3	3,0	0,4	5,0	10,6	7,4	3,8	2,1	11,3	11,0	7,6	7,2
	gleich bleibend	28,9	31,8	22,6	41,1	50,1	43,7	49,1	39,8	64,4	49,4	40,9	46,9
	ungünstiger	62,7	65,1	77,0	53,9	39,4	48,9	47,1	58,2	24,4	39,6	51,6	45,9
	Saldo	-54,4	-62,1	-76,5	-49,0	-28,8	-41,5	-43,3	-56,1	-13,1	-28,7	-44,0	-38,7
Geschäftsklimaindex		-10,0	-20,8	-22,4	-11,2	2,4	-4,6	-5,3	-19,9	11,9	-2,9	-18,9	-17,0
Beschäftigung	steigend	2,4	6,7	0,0	0,6	9,0	2,3	3,6	3,8	1,6	10,9	4,8	0,0
	gleich bleibend	80,5	76,6	69,3	81,0	81,2	78,2	75,9	76,6	81,9	75,1	73,0	82,5
	sinkend	17,0	16,6	30,7	18,4	9,8	19,5	20,4	19,5	16,4	14,0	22,2	17,5
	Saldo	-14,6	-9,9	-30,7	-17,8	-0,9	-17,2	-16,8	-15,7	-14,8	-3,1	-17,4	-17,4
Inlandsinvestitionen	zunehmend	9,5	4,3	1,1	9,8	8,2	3,6	8,6	3,4	7,2	10,5	7,9	4,6
	gleich bleibend	70,3	74,8	58,3	58,2	63,6	71,0	64,6	64,3	71,2	57,0	47,3	67,8
	abnehmend	20,2	20,9	40,6	32,0	28,1	25,4	26,9	32,3	21,6	32,4	44,8	27,6
	Saldo	-10,7	-16,7	-39,5	-22,3	-19,9	-21,8	-18,3	-28,9	-14,3	-21,9	-36,9	-23,0

Dienstleistungsgewerbe													
Fragestellung	Antwort- möglichkeiten	2022				2023				2024			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	39,7	31,4	27,2	48,0	42,7	48,7	52,9	45,7	49,9	44,7	54,6	41,3
	befriedigend	42,6	58,0	56,7	41,7	47,7	41,1	43,2	42,7	36,1	42,3	35,2	43,5
	schlecht	17,8	10,6	16,1	10,3	9,6	10,2	3,8	11,6	14,0	13,0	10,2	15,2
	Saldo	21,9	20,8	11,0	37,7	33,1	38,5	49,1	34,1	36,0	31,6	44,4	26,1
Geschäftserwartungen	günstiger	3,9	16,4	10,7	7,5	6,7	7,3	9,1	6,2	7,1	7,1	10,8	9,4
	gleich bleibend	58,5	41,7	42,4	57,9	72,7	70,4	57,8	57,0	62,0	62,4	68,8	54,9
	ungünstiger	37,6	41,8	46,8	34,5	20,6	22,3	33,1	36,7	30,9	30,5	20,4	35,7
	Saldo	-33,7	-25,3	-36,1	-27,0	-13,9	-15,1	-24,0	-30,5	-23,8	-23,3	-9,6	-26,3
Geschäftsklimaindex		-5,9	-2,3	-12,5	5,3	9,6	11,7	12,6	1,8	6,1	4,2	17,4	-0,1
Beschäftigung	steigend	7,9	12,9	6,0	8,3	11,6	19,8	17,7	10,4	16,8	12,3	12,6	14,3
	gleich bleibend	74,4	68,3	76,8	77,3	82,7	70,8	71,1	73,7	74,6	78,9	70,6	65,1
	sinkend	17,7	18,7	17,2	14,4	5,7	9,4	11,2	15,9	8,7	8,9	16,8	20,6
	Saldo	-9,8	-5,8	-11,2	-6,1	6,0	10,3	6,5	-5,6	8,1	3,4	-4,2	-6,4
Inlandsinvestitionen	zunehmend	27,8	32,3	18,7	34,9	31,5	26,7	27,6	14,4	33,4	18,4	28,7	17,9
	gleich bleibend	48,9	42,3	57,4	43,2	48,4	55,1	48,6	50,8	40,1	52,7	50,8	57,8
	abnehmend	23,3	25,4	24,0	22,0	20,1	18,2	23,8	34,8	26,5	28,9	20,5	24,2
	Saldo	4,5	6,9	-5,4	12,9	11,4	8,5	3,7	-20,4	6,9	-10,5	8,2	-6,2

Handel													
Fragestellung	Antwort-möglichkeiten	2022				2023				2024			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	32,5	30,6	26,0	39,1	26,9	28,7	12,6	24,9	24,6	21,9	17,3	34,4
	befriedigend	54,0	54,7	55,6	48,3	55,5	39,6	61,1	44,2	53,4	50,1	56,7	40,2
	schlecht	13,5	14,7	18,5	12,6	17,6	31,7	26,4	30,9	21,9	28,0	26,0	25,4
	Saldo	19,0	15,9	7,5	26,5	9,3	-3,0	-13,7	-6,0	2,7	-6,1	-8,7	9,0
Geschäftserwartungen	günstiger	5,0	5,8	3,7	0,5	5,8	4,6	0,7	1,1	7,0	2,5	4,3	3,1
	gleich bleibend	26,7	34,1	32,8	48,8	37,9	50,2	35,4	38,3	55,6	47,7	48,7	48,6
	ungünstiger	68,3	60,1	63,5	50,7	56,2	45,1	64,0	60,6	37,4	49,8	47,0	48,2
	Saldo	-63,3	-54,4	-59,8	-50,2	-50,4	-40,5	-63,3	-59,6	-30,3	-47,3	-42,6	-45,1
Geschäftsklimaindex		-22,1	-19,2	-26,1	-11,9	-20,6	-21,8	-38,5	-32,8	-13,8	-26,7	-25,7	-18,0
Beschäftigung	steigend	4,0	5,2	2,0	10,8	2,2	13,3	5,2	2,4	6,5	4,5	2,6	2,6
	gleich bleibend	89,5	85,2	80,3	70,6	89,7	68,1	67,8	73,8	73,6	74,4	77,5	82,9
	sinkend	6,4	9,5	17,7	18,6	8,1	18,6	27,0	23,8	20,0	21,0	19,8	14,4
	Saldo	-2,4	-4,4	-15,6	-7,8	-5,8	-5,3	-21,8	-21,4	-13,5	-16,5	-17,3	-11,8
Inlandsinvestitionen	zunehmend	15,8	16,7	16,6	15,0	19,3	16,3	9,3	15,9	21,2	15,1	17,5	9,9
	gleich bleibend	54,9	59,2	45,3	52,1	61,2	49,6	52,4	41,0	49,6	53,7	52,1	55,6
	abnehmend	29,2	24,1	38,1	32,8	19,4	34,2	38,2	43,1	29,3	31,2	30,4	34,6
	Saldo	-13,4	-7,3	-21,5	-17,8	-0,1	-17,9	-28,9	-27,3	-8,1	-16,2	-13,0	-24,7

Verkehrsgewerbe													
Fragestellung	Antwort-möglichkeiten	2022				2023				2024			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	13,2	22,9	20,1	25,3	18,6	17,3	8,7	20,2	14,9	17,8	13,1	15,9
	befriedigend	52,9	46,8	52,2	51,6	58,0	52,4	62,0	41,4	53,4	52,8	56,8	63,3
	schlecht	34,0	30,3	27,6	23,2	23,4	30,2	29,3	38,4	31,7	29,4	30,2	20,9
	Saldo	-20,8	-7,4	-7,4	2,2	-4,7	-12,8	-20,6	-18,2	-16,7	-11,6	-17,1	-5,0
Geschäftserwartungen	günstiger	5,4	9,1	8,3	12,0	8,0	7,6	3,6	3,5	14,1	3,9	13,3	10,9
	gleich bleibend	21,6	30,5	29,0	39,5	57,5	42,7	39,1	37,7	32,6	64,5	34,4	45,6
	ungünstiger	73,0	60,3	62,7	48,5	34,5	49,7	57,3	58,8	53,3	31,6	52,3	43,5
	Saldo	-67,6	-51,2	-54,4	-36,4	-26,5	-42,1	-53,7	-55,3	-39,2	-27,7	-39,0	-32,6
Geschäftsklimaindex		-44,2	-29,3	-30,9	-17,1	-15,6	-27,5	-37,2	-36,8	-28,0	-19,7	-28,1	-18,8
Beschäftigung	steigend	13,5	11,1	8,2	11,8	10,9	10,7	15,9	8,7	10,1	9,5	11,1	14,1
	gleich bleibend	72,8	71,1	77,2	72,3	70,6	71,4	61,2	70,9	65,3	74,5	71,5	69,6
	sinkend	13,6	17,9	14,6	15,9	18,5	18,0	22,9	20,4	24,5	16,1	17,3	16,2
	Saldo	-0,1	-6,8	-6,3	-4,1	-7,5	-7,3	-7,0	-11,6	-14,4	-6,5	-6,2	-2,1
Inlandsinvestitionen	zunehmend	11,5	16,1	17,0	20,4	9,9	19,5	15,2	17,8	9,7	8,0	8,5	8,4
	gleich bleibend	61,8	57,1	48,2	47,2	59,8	48,7	51,0	52,5	54,0	67,2	54,7	56,0
	abnehmend	26,7	26,7	34,8	32,4	30,3	31,8	33,8	29,7	36,3	24,8	36,8	35,6
	Saldo	-15,2	-10,6	-17,8	-12,0	-20,4	-12,3	-18,6	-12,0	-26,6	-16,9	-28,3	-27,3

Gastgewerbe													
Fragestellung	Antwort- möglichkeiten	2022				2023				2024			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Geschäftslage	gut	6,6	16,3	21,8	20,2	23,5	36,8	18,2	37,4	12,2	16,3	14,5	28,6
	befriedigend	55,3	58,4	50,0	46,4	49,1	39,8	47,2	41,0	54,9	67,3	50,4	50,5
	schlecht	38,0	25,2	28,2	33,4	27,5	23,3	34,5	21,6	32,9	16,4	35,1	21,0
	Saldo	-31,4	-8,9	-6,4	-13,3	-4,0	13,5	-16,3	15,8	-20,8	0,0	-20,6	7,6
Geschäftserwartungen	günstiger	35,8	8,7	0,0	5,8	10,1	11,5	2,8	0,0	8,4	6,0	1,1	2,3
	gleich bleibend	32,7	36,9	11,7	33,2	70,4	64,2	31,0	31,3	56,6	26,8	33,0	32,1
	ungünstiger	31,4	54,4	88,3	61,1	19,5	24,3	66,2	68,7	34,9	67,2	65,9	65,6
	Saldo	4,4	-45,7	-88,3	-55,3	-9,5	-12,9	-63,4	-68,7	-26,5	-61,2	-64,8	-63,2
Geschäftsklimaindex		-13,5	-27,3	-47,3	-34,3	-6,8	0,3	-39,9	-26,5	-23,7	-30,6	-42,7	-27,8
Beschäftigung	steigend	10,2	2,5	0,0	4,6	11,4	0,0	0,0	0,0	12,1	0,0	0,0	2,8
	gleich bleibend	81,9	78,6	65,7	84,3	76,8	90,1	67,6	51,3	69,9	75,0	73,8	67,4
	sinkend	8,0	18,8	34,3	11,1	11,8	9,9	32,4	48,7	18,0	25,0	26,2	29,8
	Saldo	2,2	-16,3	-34,3	-6,5	-0,4	-9,9	-32,4	-48,7	-6,0	-25,0	-26,2	-27,0
Inlandsinvestitionen	zunehmend	12,8	9,9	13,9	13,0	21,8	15,2	17,5	8,9	11,8	7,3	8,2	10,3
	gleich bleibend	61,1	49,3	56,1	53,9	36,8	45,3	36,4	41,2	55,0	53,0	37,7	33,0
	abnehmend	26,0	40,8	30,0	33,2	41,4	39,5	46,1	49,9	33,3	39,7	54,1	56,7
	Saldo	-13,2	-30,9	-16,1	-20,2	-19,6	-24,3	-28,6	-41,0	-21,5	-32,4	-45,9	-46,4

Impressum

Herausgabe und Redaktion:

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Sachsen-Anhalt

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Geschäftsfeld Standortpolitik
Franckestraße 5 | 06110 Halle (Saale)
Tel: (0345) 2126-236 | Fax: (0345) 212644-236
www.ihk.de/halle

Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Geschäftsbereich Industrie und Infrastruktur
Alter Markt 8 | 39104 Magdeburg
Tel: (0391) 5693-103 | Fax: (0391) 5693-147
www.ihk.de/magdeburg

März 2025